# Die Nähe zum Pferd wirkt oft besser als ein Medikament

Dennoch ist das Therapiezentrum Lohner Hof auf Spenden angewiesen

Eschweiler. "Das Paradies der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde", schrieb einst Friedrich von Bodenstedt. Nun, das Angebot des Reitund Therapiezentrums Lohner Hof kann er damals noch nicht gekannt haben, aber wohl die Wirkung eines Pferdes auf den Menschen. Umso verwunderlicher ist es, dass die Reittherapie immer noch nicht die Anerkennung erhält, die sie verdient. Schlimmer noch: Die Zukunft des Lohner Hofes, der vom TÜV zertifiziert und vom Kuratorium für Therapeuti-

sches Reiten anerkannt ist, wackelt. Obwohl viele Menschen mit Behinderungen in der Region die Arbeit auf dem Gut in Eschweilers Norden schätzen, lebt das Angebot mehr denn je von Spenden.

Heinz Brosig muss Woche für Woche viele Klinken putzen, um Unterstützung zu erhalten. Er kennt den Hof und das Projekt seit seiner Gründung vor zwölf Jahren. Damals übernahm er den Vorsitz des gemeinnützigen Vereins, den er bis heute innehat. "Wir sind stolz darauf, sagen zu können, dass

wir keine Elite-Therapie anbieten, sondern sie besonders dem Menschenkreis zukommen lassen möchten, der sie bitter nötig hat, sie sich aber nicht leisten kann", sagt er. Öffentliche Mittel sind weggebrochen: Therapeutisches Reiten wird nicht mehr über die Eingliederungshilfe vom Sozialamt bezahlt, auch Jugendämter streichen die Kostenübernahme für Pflegekinder mit Handicap.

Es gibt hunderte Beispiele, wie die Reittherapie bei Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung unterschiedlich positiv wirkt: ein autistischer Junge, dessen Autoaggressionen abnahmen. Ein Mädchen, das nach einer Borreliose-Erkrankung an den Rollstuhl gefesselt war, wurde zunächst "passiv" vom Pferd getragen, entwickelte im Sattel Kräfte, gegen die Krankheit anzukämpfen und schaffte es, selbstständig zu reiten. Ein scheuer Junge fasste durch den Kontakt mit dem Pferd Mut und gewann Selbstvertrauen.

Die Erfolgsliste des Lohner Hofes ist lang. Möglich machen dies eine Reihe von Ehrenamtlern, die unentgeltlich mit Muskelkraft und auch mit manchem Gerät aushelfen. "Ohne diese Menschen müssten wir den Laden dichtmachen". lobt Heinz Brosig die vielen Helfer. Nicht nur für Kinder gibt es auf dem Hof in der Nähe des Hagelkreuzes in Eschweiler viel zu entdecken: ein kleiner Streichelzoo, Hühner und natürlich die zehn Pferde, acht davon sind aktive Therapiepferde. Für ihre Arbeit mit den Menschen sind sie extra mit viel Geduld ausgebildet worden. "Sie dürfen schließlich niemals



Gleich geht's los: Saskia Schaap (rechts) hat ein Auge darauf, wenn Therapiepferd Moritz seine Arbeit aufnimmt. Links Claudia Schönborn, Leiterin des Lohner Hofes. Foto: Patrick Nowicki

NACHGEFRAGT

## Erleben täglich Erfolge



CLAUDIA
SCHÖNBORN

Reitpädagogin

Können Sie verstehen, dass Hippotherapie und Therapeutisches Reiten nicht anerkannt sind wie andere Therapieformen?

Schönborn: Ehrlich gesagt: Nein. Wir sehen hier am Lohner Hof, wie Menschen mit Behinderung aufleben, wie die Konzentrationsfähigkeit von Kindern wächst. Wir erleben fast tagtäglich Erfolge. Leider wird zu wenig in diesem Bereich geforscht, sodass mehr wissenschaftliche Studien das belegen, was wir hier erfahren. Zudem ist Therapeutisches Reiten keine geschützte Bezeich-

nung. Jeder kann es anbieten, auch wenn er nicht in dem Maße qualifiziert ist.

Der Lohner Hof hat sich in den vergangenen Jahren einen guten Ruf erworben. Wieso bleibt er abhängig von Spenden?

Schönborn: Unser Angebot soll möglichst jeder wahrnehmen können. Eine halbe Stunde Therapeutisches Reiten kostet bei uns 28 Euro. Davon muss alles bezahlt werden. Jeder kann sich vorstellen, dass dies nicht reicht. Aber viel wichtiger ist, dass sich viele Familien diese Therapieform trotzdem nicht leisten können. obwohl sie große Erfolge erzielt. Da wollen wir natürlich helfen. Das wird aber immer schwieriger, weil sich die Öffentliche Hand immer mehr zurückzieht und die Therapie kaum noch bezahlt.

AZ-AKTION

stunden absolviert.



unruhig werden und falsch reagie-

ren", erläutert die Leiterin des

Lohner Hofes, Claudia Schönborn.

Zwei Jahre dauert die Ausbildung,

ehe das Pferd die ersten Therapie-

Verschiedene Formen werden dann angeboten: Die Hippotherapie macht sich die Schwingungen des Pferdes beim Gang zunutze. Beim Heilpädagogischen Reiten und Voltigieren sammeln die Menschen die wertvollen Erfahrungen, die das Selbstwertgefühl, die Konzentration und vieles mehr fördern. Darüber hinaus bietet der Lohner Hof regelmäßig Ferienmaßnahmen für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung an – das nächste Angebot startet in den Herbstferien.

Bis zu 100 Patienten im Alter zwischen 3 und 83 Jahren werden im Lohner Hof therapiert. In vielen Fällen ist eine Teilnahme nur durch Spenden möglich. Der gemeinnützige Verein muss zudem den Betrieb des Hofes, für den zwei Stallhelfer und sechs Honorarkräfte arbeiten, tragen. "Da stößt man schnell an die finanziellen Grenzen", gesteht Brosig.

#### Jeder kann helfen

Unsere Aktion "Menschen helfen Menschen" möchte das Angebot des Lohner Hofes unterstützen. Deswegen bitten wir Sie, liebe Leser, um eine Spende, die wir gerne an den Lohner Hof weitergeben. Die Kontodaten: Menschen helfen Menschen, Sparkasse Aachen, BLZ 390 500 00, Kontonummer 77 66 66, Verwendungszweck "Lohner Hof". (pan)

Vom: 1.10.2012

## Die Nähe zum Pferd wirkt oft besser als ein Medikament

## Dennoch ist das **Therapiezentrum Lohner Hof** auf Spenden angewiesen

Eschweiler. "Das Paradies der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde", schrieb einst Friedrich von Bodenstedt. Nun, das Angebot des Reit- und Therapiezentrums Lohner Hof kann er damals noch nicht gekannt haben, aber wohl die Wirkung eines Pferdes auf den Menschen. Umso verwunderlicher ist es, dass die Reittherapie immer noch nicht die Anerkennung erhält, die sie verdient. Schlimmer noch: Die Zukunft des Lohner Hofes, der vom TUV zertifiziert und vom Kuratorium für Therapeutisches Reiten anerkannt ist, wackelt. Obwohl Viele Menschen mit Behinderungen in der Region die Arbeit auf dem Gut in Eschweilers Norden schätzen, lebt das Angebot mehr denn je von Spenden.

Heinz Brosig muss Woche für Woche viele Klinken putzen, um Unterstützung zu erhalten. Er kennt den Hof und das Projekt seit seiner Gründung vor zwölf Jahren. Damals übernahm er den Vorsitz des gemeinnützigen Vereins, den er bis heute innehat. "Wir sind stolz darauf, sagen zu können, dass wir keine Elite-Therapie anbieten, sondern sie besonders dem Menschenkreis zukommen lassen möchten, der sie bitter nötig hat, sie sich aber nicht leisten kann", sagt er. Öffentliche Mittel sind weggebrochen: Therapeutisches Reiten wird nicht mehr über die Eingliederungshilfe vom Sozialamt bezahlt, auch Jugendämter streichen die Kostenübernahme für Pflegekinder mit Handicap.

Es gibt hunderte Beispiele, wie die Reittherapie bei Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung unterschiedlich positiv wirkt: ein autistischer Junge, dessen Autoaggressionen abnahmen. Ein Mädchen, das nach einer Borreliose-Erkrankung . an den Rollstuhl gefesselt war, wurde zunächst "passiv" vom Pferd getragen, entwickelte im Sattel Kräfte, gegen die Krankheit anzukämpfen und schaffte es, selbstständig zu reiten. Ein scheuer Junge fasste durch den Kontakt mit dem Pferd Mut und gewann Selbstvertrauen.

Die Erfolgsliste des Lohner Hofes ist lang. Möglich machen dies eine Reihe von Ehrenamtlern, die unentgeltlich mit Muskelkraft und auch mit manchem Gerät aushelfen. "Ohne diese Menschen müssten wir den Laden dichtmachen", lobt Heinz Brosig die vielen Helfer. Nicht nur für Kinder gibt es auf dem Hof in der Nähe des Hagelkreuzes in Eschweiler viel zu entdecken: ein kleiner Streichelzoo, Hühner und natürlich die zehn Pferde, acht davon sind aktive Therapiepferde. Für ihre Arbeit mit

den Menschen sind sie extra mit viel Geduld ausgebildet worden. "Sie dürfen schließlich niemals unruhig werden und falsch reagieren", erläutert die Leiterin des Lohner Hofes, Claudia Schönborn. Zwei Jahre dauert die Ausbildung, ehe das Pferd die ersten Therapiestunden absolviert.

Verschiedene Formen werden dann angeboten: Die Hipp0therapie macht sich die Schwingungen des Pferdes beim Gang zunutze. Beim Heilpädagogischen Reiten und Voltigieren sammeln die Menschen die wertvollen Erfahrungen, die das Selbstwertgefühl, die Konzentration und vieles mehr fördern. Darüber hinaus bietet der Lohner Hof regelmäßig Ferienmaßnahmen für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung an — das nächste Angebot startet in den Herbstferien.

Bis zu 100 Patienten im Alter zwischen 3 und 83 Jahren werden im Lohner Hof therapiert. In vielen Fällen ist eine Teilnahme nur durch Spenden möglich. Der gemeinnützige Verein muss zudem den Betrieb des Hofes, für den zwei Stallhelfer und sechs Honorarkräfte arbeiten, tragen. "Da stößt man schnell an die finanziellen Grenzen", gesteht Brosig.

#### Jeder kann helfen

Unsere Aktion "Menschen helfen Menschen" möchte das Angebot des Lohner Hofes unterstützen. Deswegen bitten wir Sie, liebe Leser, um eine Spende, die wir gerne an den Lohner Hof weitergeben. Die Kontodaten: Menschen helfen Menschen, Sparkasse Aachen, BLZ 390 500 00, Kontonummer 7 7 66 66, Verwendungszweck "Lohner Hof".

### **NACHGEFRAGT**

Erleben täglich Erfolge

Claudia Schönborn (Reitpädagogin)

Können Sie verstehen, dass Hippotherapie und Therapeutisches Reiten nicht anerkannt sind, wie andere Therapieformen?

**Schönborn**: Ehrlich gesagt: Nein. Wir sehen hier am Lohner Hof, wie Menschen mit Behinderung aufleben, wie die Konzentrationsfähigkeit von Kindern wächst. Wir erleben fast tagtäglich Erfolge. Leider wird zu wenig in diesem Bereich geforscht, sodass mehr wissenschaftliche Studien das belegen, was wir hier erfahren. Zudem ist therapeutisches Reiten keine geschützte Bezeichnung. Jeder kann es anbieten, auch wenn er nicht in dem Maße qualifiziert ist.

Der Lohner Hof hat sich in den vergangenen Jahren einen guten Ruf erworben. Wieso bleibt er abhängig von Spenden?

Schönborn: Unser Angebot soll möglichst jeder wahrnehmen können. Eine halbe Stunde Therapeutisches Reiten kostet bei uns 28 Euro. Davon muss alles bezahlt werden. Jeder kann sich vorstellen, dass dies nicht reicht. Aber Viel wichtiger ist, dass sich Viele Familien diese Therapieform trotzdem nicht leisten können, obwohl sie große Erfolge erzielt. Da wollen wir natürlich helfen. Das wird aber immer schwieriger, weil sich die Öffentliche Hand immer mehr zurückzieht und die Therapie kaum noch bezahlt.

(Pan)

Foto: Patrick Nowicki